

strationen, Bordüren, Druckermarken und besonders mit Initialen. Das 1503 von Furter gedruckte »Psalterium« enthält ein Initial mit figürlichem Hintergrund, doch tritt diese Art für Basler Buchschmuck typischer Initiale im Werk des Urs Graf selten in Erscheinung; seine Quelle war hier wieder das Italienische, und eines seiner Alphabete war letzten Endes eine Kopie der in Venedig von Ottaviano Scotto benutzten Initiale.¹

Ende des Jahres 1514 oder zu Beginn des folgenden Jahres kam Holbein aus seiner Vaterstadt Augsburg nach Basel. Bald wurde er von Froben in Anspruch genommen, und seine beiden ersten Titelblätter erschienen im Oktober 1516. Auf dem ersten ist in der »Lars Porsenna«-Bordüre eine Szene aus der antiken Geschichte dargestellt, wie auf so vielen von Holbeins Titelblättern. Mit wechselndem Erfolg ordnete der Künstler historische Szenen in die Ornament-Motive ein, und diesem frühen Werk kann man die späte »Cleopatra«-Bordüre als Gegenstück gegenüberstellen. Manchmal scheint Holbein wenig darüber nachgedacht zu haben, welchem Zweck seine Zeichnung dienen sollte, und er reihte eine Serie von einzelnen Feldern aneinander, wie z. B. in der als »Krönung des Homer« bekannten Leiste, die in Besitz des Gryphius nach Lyon kam, und dann wieder in seiner späten englischen Zeit im Titelblatt zur Coverdale-Bibel. Die »Lars Porsenna« wurde für Pynson in London kopiert und erscheint in Heinrichs VIII. Buch gegen Luther, das dem König den Beinamen »Defensor fidei« eintrug. Holbeins zweite Leiste für Froben (Tafel 26) war nach einer von Johann Weysenburger in Nürnberg benutzten kopiert (siehe das »Sacerdotum defensorium C. Scheurli« 1511), doch unter Hinzu-